

Präambel zum ISEK

Im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) werden die langfristigen Entwicklungsziele und Handlungsschwerpunkte für die Stadt Ahrensburg definiert. Defizite und Probleme, aber auch Potenziale und Vorzüge der Stadt werden ganzheitlich betrachtet. Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) soll eine Entscheidungshilfe zur Beantwortung vieler Fragen sein, die sich aufgrund verändernder gesellschaftlicher Bedingungen zwangsläufig stellen. Es wird sozusagen ein „Fahrplan“ mit Maßnahmen- und Handlungsempfehlungen für die zukünftige Entwicklung der Stadt Ahrensburg für einen Zeithorizont bis 2025 erarbeitet.

Das ISEK beinhaltet u. a. räumliche und sachliche Schwerpunkte, die untersucht und bewertet werden. Räumliche Schwerpunktbereiche beziehen sich auf einzelne Teilgebiete innerhalb des gesamten Stadtgebietes, sachliche Schwerpunktbereiche behandeln fachliche Themenkomplexe wie beispielsweise das Wohnen, die gewerbliche Entwicklung oder den Natur- und Freiraum. Das ISEK führt die städtebauliche, soziodemografische, naturräumliche, wohnungswirtschaftliche und wirtschaftliche Betrachtungsweise zu einer ganzheitlichen Beurteilung zusammen.

Die Landesplanung Schleswig-Holsteins verpflichtet die Mittel- und Großstädte – nicht zuletzt zur Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung von Stadt und Land – ein ISEK als Grundlage für die Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes (FNP) zu erarbeiten. Wesentlicher Bestandteil des ISEK ist das räumliche Leitbild für die Stadt. „Räumliches Leitbild“ bedeutet, aus der Entwicklungslinie der Stadt heraus, in seinem regionalen Kontext, ein Zielbild für die zukünftige Entwicklungstypologie und –struktur zu definieren. Für Ahrensburg bedeutet dies, den mittelzentralen Charakter der Stadt als Schwerpunkt für die Wohnraum- und Arbeitsplatzversorgung zu sichern und zu stärken sowie die kompakte Siedlungsstruktur zu erhalten.

Das ISEK sowie die Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes (FNP) sind notwendig für die Genehmigung formeller Planungen durch die Landesplanung sowie die Förderung bedeutender Infrastrukturprojekte.

Ohne Förderung sind die für eine nachhaltige Entwicklung notwendigen Anpassungsprozesse nicht möglich.